

Zweite Abteilung.

Die Marken unter den Askaniern (1134—1320).

1. Albrecht der Bär 1134—1170 u. a.

[Er erobert die Priegnitz und erbt das Havelland
(Brandenburg).]

Vier Fürstenhäuser haben über die Marken geherrscht, zwei, die Askaniern und Hohenzollern, entwickelten bedeutende Herrschertugenden und begründeten die Wohlfahrt des Landes; unter dem bayerischen und teilweise unter dem luxemburgischen Hause war es verwahrlost und unglücklich.

Der kräftige Fürst, der den Sieg christlicher und deutscher Kultur entschied, war Albrecht, von seiner Tapferkeit der Bär genannt. Er gehörte einem Geschlechte von Grafen an, die von ihren Söhnen drei verschiedene Namen führten, Grafen von Ballenstedt, Anhalt und Askanien*). Das Geschlecht lebt noch fort in den Herzögen von Anhalt-Deßau; der bekannte preussische General, der alte Deßauer, sowie die berühmte Kaiserin von Rußland, Katharina II., sind ihm entsprossen.

Albrecht der Bär (1134—1170) war Lothars von Sachsen Freund, noch ehe dieser deutscher König war. Als Lothar an der Spitze des sächsischen Aufstandes gegen den König Heinrich V. kämpfte, stand er ihm mit treuen Diensten zur Seite. Nachdem Lothar 1125 deutscher König geworden war, hatte er an Albrecht einen Begleiter und Ratgeber auf seinem Römerzuge 1132. Lothar gab ihm für diese Dienste die erledigte Mark Nordachsen. Der Hohenstaufe Konrad III. gab ihm auch, als Heinrich der Stolze, Herzog von Sachsen und Bayern, ihm die Huldigung versagte, das Herzogtum Sachsen; dies wurde ihm aber von der Welfischen Partei wieder abgerungen. Dafür erhielt Albrecht die Mark Nordachsen als reichsunmittelbares Besitztum mit der Erzkämmererwürde, nachdem sie aus dem Verbande mit dem Herzogtum Sachsen losgelöst war. Die Markgrafen traten

*) In der Nähe der Stadt Aschersleben liegen noch die Trümmer des Schlosses Askanien.